

Auslandssemester an der Universidad Nacional der Colombia, sede Bogotá

(SS2011/ WS2011/12)

Vorbereitungen

Das **Studentenvisum** habe ich in der kolumbianischen Botschaft in Berlin beantragt, die angeforderten Unterlagen eingeschickt und nach einer Terminvereinbarung das Visum bekommen. Das Visum kann auch in Bogotá beantragt werden, ich denke jedoch, dass die erste Variante die einfachere ist.

Für den Fall einer **Verlängerung** kann ein weiteres Studentenvisum im „Ministerio de Relaciones Exteriores“ (<http://www.cancilleria.gov.co/>) beantragt werden. Hierbei ist es wichtig sich auf der Website gut über die nötigen Unterlagen zu informieren und diese frühzeitig in der ORI (das internationale Büro der Universität) zu beantragen, da das ggf. etwas länger dauern kann.

Entscheidet man sich dafür, **nach Ablauf des Studentenvisums** noch im Lande zu bleiben, gibt es die Möglichkeit **auszureisen** (Ecuador, Venezuela, wobei Venezuela als relativ gefährlich gilt) und bei Wiedereinreise ein Touristenvisum zu erhalten. Die zweite Möglichkeit ist ein „**Salvoconducto**,“ (kostet ca. 45.000 Pesos und ist ein Visa für einen Monat), welches insgesamt zweimal im DAS (<http://www.das.gov.co/>) beantragt werden kann.

Die **Cedula de extranjería** (der kolumbianische Personalausweis für Ausländer_innen) wird ebenfalls im DAS beantragt und nach 7-14 Tagen ausgehändigt.

Ankunft

Bei der **Ankunft am Flughafen** sollte ein registriertes Taxi genommen werden, um zu vermeiden mit all dem Gepäck ein willkommenes Opfer für Diebe zu sein.

Ich bin zunächst in einem **Hostel** untergekommen. Die folgenden Backpackerhostels in der Altstadt Bogotás sind in Ordnung: Hostel Sue <http://suecandelaria.com/> und direkt neben an das Platypushostel <http://www.platypusbogota.com/> .

Gleich in der Nähe gibt es einen Transmilenio mit welchem die Universität (Station: Universidad Nacional) in einer ca. halben Stunde recht einfach erreicht werden kann, um anschließend alles weitere zu regeln. Das Bussystem (falls überhaupt ein System existiert) ist recht chaotisch, deswegen frage ich mich spontan durch und gelange auf diese Weise auch immer zum Ziel.

Unterkunft und Wohnen

Es gibt verschiedene Wege, eine **Wohnung** zu finden. Zum Beispiel über: <http://www.compartoapto.com/>. Zudem gibt es in der Universität und den anliegenden Brücken viele Aushänge für Zimmer. Eine weitere Möglichkeit ist es sich in der Einführungswoche mit einigen Austauschstudenten (es gibt viele von anderen Unis in Kolumbien) zusammen zu schließen, die ebenfalls eine Wohnung suchen.

Das **Konzept WG** ist in Kolumbien jedoch weniger vertreten und die Wohnregeln etwas anders als in Deutschland. Es ist also sinnvoll vorher (am besten bereits am Telefon, um sich nerviges herumfahren zu sparen) mit der Person, die vermietet abzuklären, ob Besuch empfangen werden darf, ob man zu gewissen Zeiten zu Hause sein muss, die Küche benutzen darf etc.

Ich hatte das Glück eine tolle und tendenziell liberale WG direkt neben der Universität zu finden. Der Vermieter Paulo Alejandro ist sehr nett und hat noch eine weitere Wohnung. Zudem möchte er langfristig ein Hostel in der Nähe der Universität eröffnen. Er hat mir erlaubt seine E-Mailadresse in diesem Bericht zu veröffentlichen: pauloalejandro@yahoo.com.

Ich würde empfehlen, in die Nähe der Uni zu ziehen, da es ein ausgeprägtes Campusleben gibt, die Kurse oft über den Tag verteilt sind, d.h, nicht nahtlos ineinander übergehen und es so recht lange Wartezeiten geben kann.

Universität und Studium

Die **Universität** ist beinahe wie eine kleine Stadt, ein riesiges Gelände mit vielen Fakultäten, hin und wieder grast ein freilaufendes Pferd auf der Wiese. Die Uni ist zudem sozialer Anlaufpunkt, auch für Nichtstudenten. Zu Beginn des Semesters werden die Wände mit verschiedenen politischen Statements bemalt, und über das gesamte Semester hinweg finden Partys, Filmvorstellungen oder andere interessante Veranstaltungen statt.

Das Lehrangebot der **Facultad de Ciencias Humanas** ist sehr umfangreich, interessant und gut. Die **Kurseinschreibung** verläuft meist etwas chaotisch, jedoch bekommt man am Ende meist die gewünschten Kurse. Für den Fall, dass um ein Semester verlängert werden soll, müssen alle im System eingeschriebenen Kurse bestanden werden. Es ist also nicht wie an der Viadrina, wo jeder selbst entscheidet welche **Scheine** gemacht werden und welche nicht. Alle Arbeiten müssen zu Semesterende abgegeben werden und können nicht in den Ferien geschrieben werden.

Mir haben die Kurse inhaltlich sehr gut gefallen, es gibt ein hohes Niveau und meist sehr viel zu lesen. Es kann des Öfteren zu **Unterrichtsausfällen** kommen, z.B. wegen Streiks. In diesem Semester gab es mehr als einen Monat Unterrichtsausfall, da gegen eine Bildungsreform gestreikt wurde. Die Proteste waren erfolgreich, die Reform wurde fallen gelassen und das Semester bis Januar verlängert. Es ist also sinnvoll sich nach dem offiziellen Semesterende etwas Luft zu lassen.

Des Weiteren hat die Universität ein großes **Freizeitangebot** (Biestarkurse) es werden Tanz, Theater, Musikkurse auf gutem Niveau angeboten. Die Einschreibung findet zu Semesterbeginn statt, die Kurse sind begrenzt und heiß begehrt, so dass es sich lohnt früh da zu sein. (Salsa ist zu empfehlen!)

Reisen und Sicherheit

Viele Kolumbianer_innen sagten zu mir „**Wer nur in Bogotá war, kennt Kolumbien nicht.**“ Ich denke, das ist zutreffend. Es lohnt sich dieses sehr vielseitige Land zu bereisen, wenn die Möglichkeiten dazu gegeben sind. Je nachdem wie fordernd das Semester ist, können sonst auch Wochenendtrips in die Umgebung von Bogotá gemacht werden.

Es ist gut möglich, alleine zu reisen (auch als Frau). Allgemein ist in Kolumbien etwas mehr Vorsicht gefordert, als es vielleicht in vielen Orten Europas der Fall ist. Ein paar Grundregeln in Bezug auf **Sicherheit** sind z.B. nachts nicht alleine herumlaufen und ggf. ein registriertes Taxi nehmen. Viele Kolumbianer_innen raten einem, niemand Fremden zu vertrauen, ich denke hierbei sollte auf die eigene Menschenkenntnis (wenn vorhanden), gesetzt werden. Außerdem sollte immer gut auf die eigenen Sachen geachtet werden, besonders im Gedränge etc. aber ich denke, das ist selbstverständlich.

Als **Ausländer_in** wird einem mit besonderer Aufmerksamkeit begegnet. Die Kolumbianer_innen, die ich kennen lernte, sind meist sehr aufgeschlossen, herzlich und nett gewesen. Nichtsdestotrotz erscheint es mir wichtig, sich über seine privilegierte Stellung bewusst sein, d.h. die Möglichkeit als Europäer, ohne weiteres verreisen zu können, während Kolumbianer_innen häufig gar kein Visum für Europa bekommen. Ein weiterer Punkt ist, dass ich des Öfteren Unmut seitens der Kolumbianer_innen darüber vernommen habe und es selbst teilweise auch so erlebt habe, dass Kolumbien als unterentwickeltes Land abgestempelt wird und sich ausländische Besucher_innen so oftmals, wenn auch subtil, („eurozentristisch“-) arrogant gegenüber Einheimischen verhalten. Ich denke, diesbezüglich sollte die eigene Rolle als Ausländer_in reflektiert werden, da derartige Themen latent vorhanden sein können, jedoch häufig nicht offen kommuniziert werden.

Persönlicher Eindruck

Ich habe Kolumbien als sehr **vielfältiges, kontrastreiches, tolles Land** erlebt. Der Kontrast kommt insbesondere darin zum Ausdruck, dass Kolumbien einerseits eine extreme Lebensrealität hat, d.h. bewaffneter Konflikt, krasser Gegensatz zwischen Armut und Reichtum etc. (dies sollte bei der Entscheidung für einen Aufenthalt mit bedacht werden). Andererseits verfügt dieses Land über viele wunderbare Seiten, ist kulturell sehr vielfältig, hat unglaubliche und unterschiedlichste Natur, die meisten Menschen sind sehr herzlich etc. Ich persönlich habe sehr viele positive Erfahrungen sammeln können und würde jederzeit wieder kommen.